Nachhaltige Ernährung geht nur gemeinsam

Leserbrief zur Abstimmung am 13. Juni

Wir Biobauern geraten zwischen die Fronten. Im Abstimmungskampf zu den Landwirtschaftsinitiativen treten Ideologien und Marktrealitäten gegeneinander an, es stehen sich Emotionen und Fakten gegenüber. Leider hat eine differenzierte Haltung zu den beiden Vorlagen kaum Platz in der Debatte. Dabei hätte der Stimmbürger die Chance, nicht nur seine ideellen Ziele auszudrücken, er könnte mit einer differenzierten Stimmabgabe auch den Weg zum Ziel mitbestimmen.

Die Pestizidfrei-Initiative setzt mittels Verbot ihren Willen nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch bei den Konsumenten und der gesamten Gesellschaft durch. Die Trinkwasser-initiative (TWI) wirkt im Vergleich dazu attraktiver, da sie "nur" über die Direktzahlungs-

berechtigung eingreift. Defacto aber schafft sie aufgrund der hohen Direktzahlungsabhängigkeit vereinfacht gesagt bei allen Grünlandbetrieben den Zwang zu noch schärferen und umstrittenen Anforderungen. Spezialisierte Obst-, Gemüse-, Wein-, Schweine- und Hühnerproduzenten jedoch sind bezüglich Umweltauswirkungen weit problematischer, aber gleichzeitig deutlich weniger direktzahlungsabhängig. Diese würden aus dem Direktzahlungssystem und den damit verbundenen Anreizen und Mindestanforderungen aussteigen und intensivieren. Im Ladenregal, wo eigentlich der ökologische Fussabdruck unserer Land- und Ernährungswirtschaft primär verursacht wird, ändert sich aufgrund der TWI für den Konsumenten nichts.

Wer mit dem durchaus ambitionierten

"informellen Gegenvorschlag" des Parlaments die Schweizer Landwirtschaft schrittweise entwickeln will, stimmt 2x Nein. Wer schneller vorwärts möchte, wer die Vision Bioland Schweiz mit BioSuisse teilt, wer diese weltweite Pionierrolle der Landwirtschaft, den Konsumenten und der ganzen Gesellschaft zutraut, stimmt Ja zur Pestizidfrei-Initiative. Die TWI jedoch ist, bei allem Respekt vor dem guten Willen der Initianten, ein Fehlkonstrukt. Die TWI würde einen politischen Scherbenhaufen hinterlassen und einen ganzen Wirtschaftssektor in eine riesige Unsicherheit stürzen. Die TWI verbessert den ökologischen Fussabdruck unserer Ernährung nicht. Bitte lehnen Sie die Trinkwasserinitiative ab.

Christian Galliker, Beromünster